

Kleine Anfrage

des Abg. Dr. Wolfgang Reinhart CDU

und

Antwort

des Wirtschaftsministeriums

Wirtschaftliche Entwicklung im Main-Tauber-Kreis

Kleine Anfrage

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie hat sich das produzierende Gewerbe, das Dienstleistungsgewerbe, das Handwerk, der Einzelhandel, die Landwirtschaft und Touristik in den Jahren 1996 bis heute verglichen mit dem Landesdurchschnitt im Main-Tauber-Kreis entwickelt?
2. Wie viele Betriebsschließungen einerseits und Unternehmensgründungen andererseits konnten in den Jahren 1996 bis heute im Main-Tauber-Kreis verzeichnet werden?
3. Wie hat sich die Arbeitsmarktbilanz in den Jahren 1996 bis heute im Main-Tauber-Kreis entwickelt?
4. Welche Entwicklungsperspektiven die Landesregierung im Bereich der Landwirtschaft im Main-Tauber-Kreis sieht?
5. In welcher Höhe Mittel aus Programmen der Wirtschaftsförderung des Landes in den Jahren 1996 bis heute im Main-Tauber-Kreis ausgeschüttet wurden?

04.10.2000

Dr. Reinhart CDU

Antwort *)

Mit Schreiben vom 23. November 2000 Nr. 3-4310.06/128 beantwortet das Wirtschaftsministerium im Einvernehmen mit dem Ministerium Ländlicher Raum die Kleine Anfrage wie folgt:

Zu Ziff. 1.:

Wie hat sich das produzierende Gewerbe, das Dienstleistungsgewerbe, das Handwerk, der Einzelhandel, die Landwirtschaft und Touristik in den Jahren 1996 bis heute verglichen mit dem Landesdurchschnitt im Main-Tauber-Kreis entwickelt?

Die wirtschaftliche Entwicklung kann anhand mehrerer regionalwirtschaftlicher Indikatoren aufgezeigt werden. Auf der Kreisebene bietet sich eine Bewertung der wirtschaftlichen Entwicklung anhand der Bruttowertschöpfung als Indikator für die wirtschaftliche Gesamtleistung sowie der Zahl der versicherungspflichtig Beschäftigten als Indikator für die Beschäftigung an. Zunächst wird auf die nachfolgende Tabelle 1 verwiesen.

Tabelle 1

Entwicklung der Bruttowertschöpfung im Main-Tauber-Kreis

	Jahr	Main-Tauber-Kreis			Baden-Württemberg	
		Mill. DM	Bereichsstruktur % ¹⁾	Regionalstruktur % ²⁾	Mill. DM	Bereichsstruktur %
Bruttowertschöpfung						
Insgesamt	1990	4.316	100,0	1,1	393.384	100,0
	1996	5.304	100,0	1,1	486.140	100,0
Veränderung in %	96/90	22,9	x	x	23,6	x
Land- und Forstwirtschaft	1990	224	5,2	3,5	6.439	1,6
	1996	201	3,8	3,8	5.239	1,1
Veränderung in %	96/90	-10,3	x	x	-18,6	x
Produzierendes Gewerbe	1990	1.944	45,0	1,0	186.724	47,5
	1996	2.122	40,0	1,1	194.651	40,0
Veränderung in %	96/90	9,2	x	x	4,2	
Dienstleistungssektor	1990	2.148	49,8	1,1	200.221	50,9
	1996	2.981	56,2	1,0	286.250	58,9
Veränderung in %	96/90	38,8	x	x	43,0	x
darunter Handel und Verkehr	1990	383	8,9	0,8	47.214	12,0
	1996	513	9,7	0,9	54.594	12,3
Veränderung in %	96/90	33,9	x	x	15,6	x

1) Bereichsstruktur: Anteil des Wirtschaftsbereichs an der gesamten Bruttowertschöpfung in %

2) Regionalstruktur: Regionalwert bezogen auf den Landeswert in %

Quelle: Statistisches Landesamt

Die aktuell verfügbare Datenbasis für die Bruttowertschöpfung sind auf regionaler Ebene Zahlen für das Jahr 1996. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die Angaben zur Bruttowertschöpfung auf regionaler Ebene auf Schätzverfahren beruhen. Auf dieser Grundlage ist die wirtschaftliche Gesamtleistung – bewertet an der Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen – von 4 316 Mio. DM im Jahre 1990 um 22,9 % auf 5 304 Mio. DM im Main-Tauber-Kreis gestiegen. Damit lag die Veränderung knapp unter der Wachstumsrate des Landes von 23,6 %. Die wirtschaftliche Entwicklung im Main-Tauber-Kreis muss vor dem Hintergrund beurteilt werden, dass das wirtschaftliche Niveau – bewertet an der Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen – 1996 mit 91 579 DM noch deutlich unter dem des Landes von 105 639 DM lag.

Das leicht unterdurchschnittliche Wirtschaftswachstum hängt mit einer relativ schwächeren Expansion des Dienstleistungssektors zusammen. Er konnte in den Jahren 1990 bis 1996 seine Aktivitäten um 38,8 % ausweiten, während es im Landesdurchschnitt 43 % waren. Damit erreicht der Dienstleistungssektor im Main-Tauber-Kreis einen Anteil von 56,2 % an den gesamten wirtschaftlichen Aktivitäten und liegt damit 2,7 Prozentpunkte unter dem vergleichbaren Anteil im Land von 58,9 %. Wenngleich das Produzierende Gewerbe im Main-Tauber-Kreis in

*) Der Überschreitung der Drei-Wochen-Frist wurde zugestimmt.

diesem Zeitraum eine Zunahme von 9,2 % verzeichnete, nahm der Anteil an der Bruttowertschöpfung des Produktionssektor weiter auf 40 % im Jahre 1996 ab und liegt damit gleichauf mit dem des Landes. Damit vollzieht der Main-Tauber-Kreis, obgleich er noch stärker ländlich strukturiert ist, eine ähnliche wirtschaftsstrukturelle Entwicklung wie sie landesweit festgestellt werden kann.

Die Land- und Forstwirtschaft musste einen Rückgang ihrer wirtschaftlichen Aktivitäten um 10,6 % hinnehmen und damit einen Rückgang ihres Beitrags zur wirtschaftlichen Gesamtleistung des Main-Tauber-Kreises von 5,2 % 1990 auf 3,8 % 1996 (Land 1996 Anteil von 1,1 %). Damit liegt der Beitrag und die Bedeutung der Land- und Forstwirtschaft im Main-Tauber-Kreis allerdings noch mehr als dreimal so hoch wie im Landesdurchschnitt. Auch der Anteil von rund 6 % der Erwerbstätigen in der Landwirtschaft des Main-Tauber-Kreises übertrifft den des Landes von 2,3 % (Stand 1997). Rund 50 % (70 176 ha) der Gesamtfläche des Main-Tauber-Kreises sind landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF). Davon werden 60 588 ha als Ackerland bewirtschaftet. Auf dem Ackerland werden überwiegend Getreide (39 000 ha), Winterraps (8 500 ha) und Zuckerrüben (2 000 ha) angebaut. Ein bedeutender Produktionsschwerpunkt im Main-Tauber-Kreis ist die Schweinehaltung, insbesondere die Haltung von Zuchtsauen. Fast 8,5 % aller Zuchtsauen Baden-Württembergs stehen in den Ställen von landwirtschaftlichen Betrieben des Kreises. Im Main-Tauber-Kreis hat in den vergangenen Jahren ein stärkerer Strukturwandel stattgefunden als im Landesdurchschnitt. Im Zeitraum 1995 – 1999 wurden ca. 18 % der Haupterwerbsbetriebe aufgegeben (Baden-Württemberg: 16%). Die mittlere Betriebsgröße liegt im Main-Tauber-Kreis bei 30 ha LF (Baden-Württemberg: 23 ha). Der Anteil der Pachtflächen an der landwirtschaftlich genutzten Fläche nimmt kontinuierlich zu und lag 1999 bei 55 % (Baden-Württemberg: 56 %).

Eine weitere Differenzierung der zur Bruttowertschöpfung nach den Bereichen Handwerk, Einzelhandel und Touristik ist anhand der amtlichen Statistik nicht möglich. Die Bruttowertschöpfung im Wirtschaftsbereich Handel und Verkehr expandierte im Main-Tauber-Kreis im Zeitraum 90/96 doppelt so stark wie in Baden-Württemberg. Dieser Wirtschaftsbereich verzeichnete eine Zunahme um fast 34 %, während er landesweit nur auf 15,6 % kam.

Was die Beschäftigung betrifft, ist eine Beschäftigungsentwicklung bezogen auf das Jahr 1999 nur eingeschränkt darstellbar, da ab 1999 eine neue Wirtschaftszweigsystematik gilt und die Vergleiche zu früheren Jahren nur eingeschränkt vertreten werden können oder zum Teil die Ergebnisse noch nicht vorliegen.

Die Zahl der versicherungspflichtig Beschäftigten ist im Main-Tauber-Kreis von 44 145 im Jahre 1996 auf 43 711 im Jahre 1998 zurückgegangen. Dies entspricht einer prozentualen Abnahme von einem Prozent und ist vergleichbar mit der Landesentwicklung in diesem Zeitraum (-0,8%). Während landesweit insbesondere der produzierende Sektor einen Rückgang der Beschäftigtenzahl von 1,9 % hinnehmen musste, konnte im Main-Tauber-Kreis noch eine schwache Beschäftigungsexpansion um 0,7 % verzeichnet werden. Das Produzierende Gewerbe hat damit seinen Anteil an den versicherungspflichtig Beschäftigten im Main-Tauber-Kreis von 53,5 % im Jahre 1996 auf nun 54,4 % ausgeweitet, während es im Land mit ca. 47 % mehr oder weniger stagnierte.

Der Beitrag des Dienstleistungssektors zu der gesamten Beschäftigung ist hingegen in diesem Zeitraum im Main-Tauber-Kreis auf 44,6 % gesunken (1996 45,4 %) und musste einen Rückgang der Beschäftigtenzahl um 2,9 % hinnehmen, während landesweit der Dienstleistungssektor mit 0,3 % stagnierte. Der Beitrag des Dienstleistungssektors liegt im Land mit 52,1 % nur leicht über dem Anteilswert von 1996 (51,5 %). Bei der Analyse der Beschäftigungsentwicklung im Main-Tauber-Kreis ist zu beachten, dass der Main-Tauber-Kreis über eine insgesamt unterdurchschnittliche Arbeitsplatzausstattung verfügt. Auf 1000 Einwohner kommen 1998 im Main-Tauber-Kreis 319 versicherungspflichtig Beschäftigte, während es im Land 352 und in der Region Franken 340 sind. Die Industriedichte liegt mit 148 Beschäftigte je 1000 Einwohner hingegen über dem Landesdurchschnitt von 141 und die Dienstleistungsdichte mit 142 Beschäftigte je 1000 Einwohner noch deutlich unter dem Landesdurchschnitt von 183.

Auf die nachfolgende Tabelle 2 wird verwiesen.

Tabelle 2

Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Main-Tauber-Kreis

	am	Main-Tauber-Kreis			Baden-Württemberg	
	30. Juni	Anzahl	Bereichsstruktur %	Regionalstruktur %	Anzahl	Bereichsstruktur %
Insgesamt	1996	44.145	100,0	1,2	3.697.295	100,0
	1997	43.658	100,0	1,2	3.661.158	100,0
	1998	43.711	100,0	1,2	3.667.360	100,0
	1999 ¹⁾	43.580	100,0	1,2	3.700.868	100,0
	Veränderung in % 98/96	-1,0	x	x	-0,8	x
Produzierendes Gewerbe	1996	23.625	53,5	1,3	1.763.379	47,7
	1997	23.383	53,6	1,4	1.727.881	47,2
	1998	23.786	54,4	1,4	1.729.214	47,2
	1999 ¹⁾	x	x	x	x	x
	Veränderung in % 98/96	0,7	x	x	-1,9	x
Dienstleistungssektor	1996	20.062	45,4	1,1	1.904.624	51,5
	1997	19.842	45,4	1,0	1.904.492	52,0
	1998	19.487	44,6	1,0	1.909.815	52,1
	1999 ¹⁾	x	x	x	x	x
	Veränderung in % 98/96	-2,9	x	x	0,3	x
darunter Einzelhandel	1996	2.576	5,8	1,0	256.397	6,9
	1997	2.554	5,9	1,0	253.123	6,9
	1998	2.623	6,0	1,0	251.654	6,9
	1999 ¹⁾	x	x	x	x	x
	Veränderung in % 98/96	1,8	x	x	-1,8	x

1) neue Wirtschaftszweigsystematik (WZ93); Vergleiche zu früheren Jahren sind eingeschränkt

x) Ergebnisse liegen noch nicht vor

Quelle: Statistisches Landesamt

Im Einzelhandel verzeichnete der Main-Tauber-Kreis mit einer Zunahme der Beschäftigtenzahl um 1,8 % im Beobachtungszeitraum eine gegenüber dem Land entgegengesetzte Entwicklung. Im gleichen Umfang ging landesweit die Zahl der versicherungspflichtig Beschäftigten zurück. Der Anteil des Handels liegt im Main-Tauber-Kreis mit 6 % der Beschäftigten etwa gleich auf mit dem des Landes von 6,9 %.

Hinsichtlich der Beschäftigtenzahlen im Bereich Tourismus wird darauf hingewiesen, dass die tourismusabhängig Beschäftigten generell in verschiedenen Wirtschaftsbereichen, z. B. in der Hotellerie und in dem sonstigen Beherbergungsgewerbe, in dem Gaststättengewerbe, in Sanatorien und Kurkliniken, in dem Verkehrsgewerbe sowie in weiteren Bereichen des Dienstleistungsgewerbes (Reisebüros und Reiseveranstalter, Einzelhandel etc.) tätig sein können und ein exakter und kompletter Nachweis der vom Tourismus abhängigen Beschäftigten, insbesondere auch in regionalisierter Form, nicht möglich ist. Hilfsweise wird auf die sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer im Bereich Gaststätten-, Beherbergungsgewerbe, Verpflegungseinrichtungen auf der Basis der bisher vorliegenden stichtagsbezogenen Jahresdaten 1996 – 1998 verwiesen.

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer
im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe, Verpflegungseinrichtungen

	am 30. Juni ...		
	1996	1997	1998
Main-Tauber-Kreis	1 189	1 097	1 110
Land Baden-Württemberg	83 674	83 180	82 889

Die touristische Entwicklung im Main-Tauber-Kreis und im Land von 1996 bis August 2000 gemäß den Ergebnissen der amtlichen Statistik (Entwicklung der Betriebe, Betten, Ankünfte und Übernachtungen) ist in der Tabelle 3 dargestellt.

Tabelle 3
Touristische Entwicklung im Main-Tauber-Kreis (MTK) und im Land Baden-Württemberg (BW) von 1996 – August 2000

Jahr/Gebiet	Betriebe(1) Betten(2)		Ankünfte		Übernachtungen		Aufent-		Betten- aus- lastung				
	Insgesamt	in v.H. davon Aus- länder	Insgesamt	in v.H. davon Aus- länder	insgesamt	in v.H. davon Aus- länder	in v.H.	halts- dauer(3)					
1996	MTK	131	6 230	212 352	-1,7	17 007	0,6	1 039 234	-10,1	34 097	-17,6	4,9	47,1
	BW	6 875	281 122	11 563 333	0,1	2 000 857	1,6	37 806 417	- 2,9	4 421 02	0,4	3,3	38,1
1997	MTK	129	5 991	203 764	-4,0	15 786	-7,2	803 153	-22,7	31 089	-8,8	3,9	38,8
	BW	6 880	283 983	11 747 540	1,6	2 107 677	5,3	34 958 256	- 7,5	4 529 652	2,5	3,0	35,1
1998	MTK	138	6 018	203 261	-0,2	17 455	10,6	855 771	6,6	34 834	12,0	4,2	40,1
	BW	7 099	290 801	12 370 573	5,3	2 196 584	4,2	36 368 525	4,0	4 696 916	3,7	2,9	35,7
1999	MTK	144	6 172	210 287	3,5	17 250	-1,2	890 639	4,1	34 970	0,4	4,2	41,3
	BW	7 057	293 063	12 980 525	4,9	2 252 163	2,5	38 028 954	4,6	4 887 976	4,1	2,9	36,8
2000(4)	MTK	141	6 093	157 863	10,0	14 676	16,9	618 710	1,8	26 149	2,3	3,9	43,1
	BW	6 893	292 830	8 862 355	3,1	1 626 366	4,7	26 323 437	3,2	3 495 255	3,5	3,0	32,2

(1) geöffnete Betriebe

(2) angebotene Betten

(3) Tage

(4) Zeitraum Januar bis August 2000 (vorläufige Ergebnisse); Veränderungsdaten im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum

Quelle: Statistisches Landesamt

Mit von seit 1996 bis heute zwischen 69 % bis über 75 % schwankenden Anteilen an den Übernachtungen im Main-Tauber-Kreis kommt dem Heilbad Bad Mergentheim eine dominante Rolle im Übernachtungstourismus des Landkreises zu. Vor diesem Hintergrund sind die Übernachtungsrückgänge in den Jahren 1996 und 1997 im Landkreis, auch nach der Einschätzung der Touristikgemeinschaft „Liebliches Taubertal“ ursächlich auf die Entwicklungen im Kurbereich auf Grund des Gesundheitsreformgesetzes zurückzuführen.

Mit neuen, im Heilbad Bad Mergentheim entwickelten Gesundheitspauschalen, einem engagierten Marketing der Städte und Gemeinden und einer konsequenten Marketingarbeit der Touristikgemeinschaft „Liebliches Taubertal“ insbesondere zu den Themenfeldern Radwandern, Wandern, Kultur und Wein wurde diesen rückläufigen Entwicklungen erfolgreich entgegengewirkt.

Besonders positiv fällt im Main-Tauber-Kreis die Auslastungsquote der angebotenen Betten und die jeweils erzielte durchschnittliche Aufenthaltsdauer auf, die beispielsweise mit dem Wert von 41,3 % im Jahr 1999 bzw. 4,2 Tagen im Vergleich aller baden-württembergischen Reisegebiete einen Platz des Landkreises im Spitzenbereich verdeutlicht. Auch diese Werte gründen in hohem Maße auf das Kurgeschehen in Bad Mergentheim.

Die Touristikgemeinschaft „Liebliches Taubertal“, zu der neben 18 Städten und Gemeinden aus dem Main-Tauber-Kreis auch die bayerischen Städte und Gemeinden Rothenburg, Röttingen, Tauberrettersheim, Aub, Bieberehren und Adelshofen gehören, geht für ihren Gebietsbereich von rd. 5 000 Arbeitsplätzen in der Tourismuswirtschaft aus.

Zu Ziff. 2.:

Wie viele Betriebsbeschließungen einerseits und Unternehmensgründungen andererseits konnten in den Jahren 1996 bis heute im Main-Tauber-Kreis verzeichnet werden?

Eine Existenzgründungsstatistik mit der die Zahl der jährlichen Existenzgründungen zuverlässig und genau bestimmt werden kann und aus der weitere Erkenntnisse zum Gründungsgeschehen gewonnen werden können, gibt es bislang noch nicht. Zur Darstellung des Gründungsgeschehens wird daher auf die Gewerbeanzeigestatistik zurückgegriffen, deren Aussagekraft jedoch begrenzt ist. Für Baden-Württemberg wird diese erst seit 1996 und nur auf Kreisebene geführt. Dabei ist zu beachten, dass Gewerbeanmeldungen aus verschiedenen Anlässen vorgenommen werden. In 80 % aller Anmeldungen liegt eine Neuerrichtung eines Betriebs vor. Oft werden die Neuerrichtungen mit Existenzgründungen gleichgesetzt. Dabei ist allerdings zu beachten, dass der Kreis der Gewerbeanmeldungen über zwei Drittel insbesondere Kleingewerbetreibende, Minderkaufleute, Nebenerwerbstätigkeiten und auch sog. Scheinselbstständige umfasst. Es ist deshalb davon auszugehen, dass etwa ein Viertel aller Gewerbeanmeldungen „potenzielle Existenzgründungen“ im ökonomischen Sinn sind, wonach der Betrieb erstmals am Markt tätig ist, tatsächliche wirtschaftliche Aktivitäten entfaltet und mindestens ein Arbeitsplatz geschaffen wird.

Mit Hilfe der Gewerbeanzeigenstatistik werden ebenfalls die Gewerbeabmeldungen ermittelt. Auch hier ist zu berücksichtigen, dass der Kreis der Gewerbeabmeldungen über zwei Drittel insbesondere Kleingewerbetreibende, Minderkaufleute, Nebenerwerbstätigkeiten umfasst und daher eine Gewerbeabmeldung nicht immer mit einer Betriebschließung gleichzusetzen ist. Außerdem wird bemerkt, dass die Fallzahlen zu den Gewerbeanzeigen/-abmeldungen nichts über die dahinter stehende volkswirtschaftliche und arbeitsmarktpolitische Bedeutung aussagt. Das bedeutet in der Konsequenz, dass die Abmeldung eines Ein-Mann-Betriebs ebenso mit der Zahl 1 statistisch zu Buche schlägt, wie die Schließung eines großen mittelständischen Betriebs mit 1 000 Beschäftigten.

Vor diesem Hintergrund sind die Zahlen in der nachfolgenden Tabelle 4 zu bewerten.

Tabelle 4

Gewerbeanzeigen im Main-Tauber-Kreis nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftszweig	Gewerbebeanmeldungen				darunter Neuerrichtungen			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Land- und Forstwirtschaft	12	12	14	9	10	9	13	7
Verarbeitendes Gewerbe	55	55	65	58	37	32	43	39
Baugewerbe	86	81	74	63	68	65	54	49
Handel	417	376	380	306	328	294	288	228
Gastgewerbe	105	107	115	99	28	33	35	35
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	40	28	38	55	35	24	29	38
Kredit- und Versicherungsgewerbe	58	63	64	69	54	60	58	60
Grundstücks- und Wohnungswesen, Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen	169	146	154	157	147	133	132	141
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	60	65	75	70	49	53	62	55
Übrige Wirtschaftszweige	19	21	25	24	17	16	23	23
Insgesamt	1 021	954	1 004	910	773	719	737	675

Wirtschaftszweig	Gewerbeabmeldungen				darunter vollständige Aufgabe			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Land- und Forstwirtschaft	11	12	7	8	7	9	7	6
Verarbeitendes Gewerbe	46	68	61	55	32	48	45	39
Baugewerbe	57	57	68	72	42	42	51	53
Handel	311	321	387	369	219	216	290	275
Gastgewerbe	94	92	114	110	42	37	48	67
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	49	29	39	33	28	14	24	23
Kredit- und Versicherungsgewerbe	42	50	75	56	32	44	60	45
Grundstücks- und Wohnungswesen, Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen	114	116	115	154	93	92	98	128
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	50	49	55	57	36	39	34	41
Übrige Wirtschaftszweige	12	11	16	8	12	9	13	5
Insgesamt	786	805	937	922	543	550	670	682

Quelle: Statistisches Landesamt

Die Zahl der Gewerbeanmeldungen schwankte in den Jahren 1996 bis 1999 zwischen 1021 und 910, dies gilt auch für die darin enthaltenen Neuerrichtungen, die 1996 mit 773 ausgewiesen sind und 1999 auf 675 zurückgingen. Die höchsten absoluten Anmeldungszahlen sind in den Wirtschaftszweigen „Handel“ und „Grundstücks- und Wohnungswesen, Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen“ sowie im „Gastgewerbe“ festzustellen. Dies sind zugleich auch die Bereiche, in denen die höchsten Gewerbeanmeldungen – darunter auch die vollständigen Aufgaben – nachgewiesen werden. Die Gewerbeanmeldungen stiegen in den Jahren 1996/1999 von 786 auf 922, darunter die Anzahl der vollständigen Aufgaben von 543 auf 682 im Jahr 1999.

Zu Ziff. 3.:

Wie hat sich die Arbeitsmarktbilanz in den Jahren 1996 bis heute im Main-Tauber-Kreis entwickelt?

Die Zahl der Arbeitslosen ist im Main-Tauber-Kreis von 3 841 im Jahre 1996 auf 3 106 im Juni 2000 zurückgegangen. Die Abnahme der Arbeitslosenzahl um 19,1 % ist damit etwas schwächer als im Landesdurchschnitt mit 20,7 %. Allerdings ist die Arbeitslosenquote im Main-Tauber-Kreis mit 5,1 % per 30. Juni 2000 etwas niedriger als im Landesdurchschnitt von 5,6 %, bezogen auf die abhängigen Erwerbspersonen. Auf die nachfolgende Tabelle 5 wird verwiesen.

Tabelle 5
Entwicklung der Arbeitslosigkeit im Main-Tauber-Kreis

am 30. Juni	Main-Tauber-Kreis		Baden-Württemberg	
	Arbeitslose	Arbeitslosenquote 1)	Arbeitslose	Arbeitslosenquote 1)
	Anzahl	%	Anzahl	%
1996	3 841	7,0	335 556	7,6
1997	4 592	8,3	368 268	8,4
1998	3 850	6,9	331 410	7,5
1999	3 517	6,3	311 278	7,0
2000	3 106	5,1	266 018	5,6
Veränd. 00/96 in %	-19,1	x	-20,7	x

1) bezogen auf die abhängigen Erwerbspersonen

Quelle: Landesarbeitsamt

Zu Ziff. 4.:

Welche Entwicklungsperspektiven die Landesregierung im Bereich der Landwirtschaft im Main-Tauber-Kreis sieht?

Die Flächenausstattung der Betriebe ist im Main-Tauber-Kreis lokal unterschiedlich ausgeprägt. Die Betriebe im nördlichen Kreisteil haben geschichtlich bedingt deutlich mehr Fläche zur Verfügung als die Betriebe im südöstlichen Teil. Im Süden liegt der Schwerpunkt in der Tierhaltung. Hierzu und im Folgenden wird auf Tabelle 6 verwiesen.

Von der landwirtschaftlichen Nutzfläche des Kreises liegen ca. 37 Prozent in Wasserschutzgebieten. Insbesondere auf Grund der besonderen hydrogeologischen Verhältnisse sind bei der Trinkwassergewinnung häufig relativ hohe Nitratgehalte festzustellen. Dies hat zur Folge, dass der überwiegende Teil der Flächen in Wasserschutzgebieten den so genannten Problem- und den Sanierungsgebieten zugeordnet wird.

Im Main-Tauber-Kreis kommt der umweltgerechten Landbewirtschaftung, insbesondere in Wasserschutzgebieten, eine ganz besondere Rolle zu. Dazu bedarf es einer leistungsfähigen Wasserschutzgebietsberatung. Acker- und pflanzenbauliche Maßnahmen müssen darauf ausgerichtet werden, Nutzungskonflikte zwischen landwirtschaftlicher Nutzung und Trinkwassergewinnung möglichst gering zu halten.

Für die Aufrechterhaltung der Landbewirtschaftung und die Sicherung der Existenzfähigkeit landwirtschaftlicher Betriebe auf ertragsschwächeren Standorten sind die EU-Flächenprämien und Ausgleichsleistungen von entscheidender Bedeutung. In Gebieten mit agrarstrukturellen Defiziten und vorherrschend kleinparzellierten Flächen ist der Einsatz der Flurbereinigung unverzichtbar. Auf steilen und kleinparzellierten Grünlandflächen, insbesondere im Maintal, ist die Bewirtschaftung langfristig fraglich. Hier bietet die Landschaftspflege, für die ein öffentliches Interesse besteht, in begrenztem Umfang Einkommensmöglichkeiten für landwirtschaftliche Betriebe.

Auf Grund der klimatischen Bedingungen spielt der Gemüsebau keine und der Obstbau eine untergeordnete Rolle. Bedeutender ist der Weinbau mit insgesamt 795 ha Rebfläche. Er wird überwiegend im Nebenerwerb betrieben, wobei die Vermarktung größtenteils über Genossenschaften erfolgt. Die jüngst vollzogene Fusion der Genossenschaften Reicholzheim mit der Fränkischen Gebietswinzergenossenschaft Repperndorf in Unterfranken zeigt, dass sich die Vermarktungsunternehmen den Marktverhältnissen anpassen, um im Wettbewerb zu bestehen. Auf der Erzeugungsseite bemühen sich die Winzer um eine ständige Verbesserung der Produktqualität. Dadurch erscheint es möglich, die derzeitige gute Marktstellung zu halten und in Teilbereichen sogar auszubauen.

Die Tierhaltung – insbesondere die Schweinehaltung – konzentriert sich auf den südöstlichen Main-Tauber-Kreis. Die Schweinehaltenden Betriebe verfügen nur über eine knappe Flächenausstattung. Um wettbewerbsfähig zu bleiben, müssen die Kosten gesenkt werden. Dies ist hauptsächlich über betriebliches Wachstum möglich und muss über den weiteren Strukturwandel geschehen, wobei das Aufstocken der Tierbestände nur möglich ist, wenn auch Flächen hinzukommen. Die landwirtschaftliche Beratung begleitet den Strukturwandel sowohl hinsichtlich der anstehenden Investitionsentscheidungen als auch beim Übergang vom Haupt- in den Nebenerwerb. Mit dem baden-württembergischen Maßnahmen- und Entwicklungsplan Ländlicher Raum hat das Ministerium Ländlicher Raum bis 2006 sichergestellt, dass die den Strukturwandel begleitenden einzelbetrieblichen Investitionen gefördert werden können. Die Förderung kann auch für die Aufstockung von Mastschweinebeständen gewährt werden, wenn die Betriebe über ausreichend Flächen zur Verwertung des anfallenden Wirtschaftsdüngers verfügen.

Auf Grund der qualifizierten Ausbildung und vor allem wegen der ausreichenden Anzahl junger Betriebsleiter ist davon auszugehen, dass die Tier- und insbesondere die Schweinebestände im südöstlichen Kreisteil nicht zurückgehen.

Erwerbsalternativen zur landwirtschaftlichen Tätigkeit und zur Diversifizierung der landwirtschaftlichen Produktion sind im Main-Tauber-Kreis zwar gegeben, aber wegen der vergleichsweise dünnen Besiedlung anders zu bewerten als in Ballungsgebieten. Die Direktvermarktung spielt eine geringere Rolle als im Landesdurchschnitt, ebenso die Pensionspferdehaltung. Der Tourismus und mit ihm die „Ferien auf dem Bauernhof“ haben bereits eine gewisse Bedeutung erlangt.

Durch die einzelbetriebliche Investitionsförderung wird die strukturelle Weiterentwicklung der landwirtschaftlichen Betriebe flankiert. Damit können Arbeitsplätze in leistungsfähigen Betrieben gesichert und die Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe verbessert werden.

Das hervorragende Fachwissen der landwirtschaftlichen Unternehmer, insbesondere im Bereich der Schweinehaltung, kann gezielt genutzt werden, um vor allem in flächenstarken Betrieben außerhalb der Wasserschutzgebiete zusätzliche Kapazitäten für die Schweinemast aufzubauen. Für einen schrittweisen Ausbau dieses Betriebszweiges sprechen auch die in dieser Region starke Ferkelerzeugung einerseits sowie der geringe Selbstversorgungsgrad mit Schweinefleisch in Baden-Württemberg andererseits.

Von der beschlossenen Verlagerung der Landesanstalt für Schweinezucht nach Boxberg sind für die Region weitere Impulse zu erwarten.

Die einzelbetriebliche Investitionsförderung umfasst auch die Bereiche „Ferien auf dem Bauernhof“, Direktvermarktung und landwirtschaftliche Dienstleistungen. Bei größeren Tierhaltungen kommen zudem Investitionen in Biogasanlagen zur Energieerzeugung in Betracht.

Tabelle 6

Landwirtschaft im Main-Tauber-Kreis					
		1997		1993	
Flächennutzung Bevölkerung und Erwerbstätige					
Landwirtschaft. genutzte Fläche (LF)		70.176 ¹⁾	ha	70.629 ²⁾	ha
Waldfläche		37.731	ha	37.494	ha
Siedlungs- und Verkehrsfläche ⁴⁾		12.374	ha	11.863	ha
Flächen anderer Nutzung		10.176	ha	10.924	ha
Bodenfläche insgesamt		130.457	ha	130.457	ha
Wohnbevölkerung		137.135¹⁾	Pers.	137.299²⁾	Pers.
Bevölkerungsdichte (Pers./km ²)		105 ¹⁾	Pers.	105 ²⁾	Pers.
Erwerbstätige insgesamt ⁵⁾		57.300	Pers.	60.200	Pers.
darunter: in der Land- und Forstwirtschaft ⁵⁾		3.400	Pers.	4.500	Pers.
Betriebsstruktur		1999		1996	
Landwirtschaftl. Betriebe (ab 2 ha LF)		2.326	Betr.	2.646	Betr.
davon in Betrieben					
	2 bis unter 10 ha	688	Betr.	861	Betr.
	10 bis unter 30 ha	882	Betr.	952	Betr.
	30 bis unter 50 ha	372	Betr.	387	Betr.
	50 bis unter 100 ha	285	Betr.	267	Betr.
	100 und mehr ha LF	99	Betr.	79	Betr.
Ø Betriebsgröße (Betriebe ab 2 ha LF)		30,1	ha	26,3	ha
Entwicklung ldw. Betriebe ab 2 ha LF 1996 - 1999		- 12,1	%	-	%
Pachtflächenanteil an der LF		55	%	43 ³⁾	%
Betriebsformen u. Erwerbscharakter		1999		1995	
Marktfrucht		50	%	47	%
Futterbau		16	%	18	%
Veredlung		8	%	9	%
Dauerkultur		16	%	14	%
Gemischt		10	%	11	%
Landwirtschaftliche Betriebe					
	deren Inhaber im Haupterwerb	35	%	32	%
	natürliche Personen im Nebenerwerb sind	65	%	68	%
Bodennutzung		1999		1996	
Landwirtschaftl. gen. Fläche (LF)		70.176	ha	70.629	ha
Davon					
	Ackerland	60.588	ha	60.474	ha
	Dauergrünland	8.481	ha	8.900	ha
	Obstanlagen	106	ha	178	ha
	Rebland	795	ha	840	ha
Viehhaltung		1999		1996	
Rinder		32.850	Tiere	36.964	Tiere
darunter Milchkühe		10.362	Tiere	11.494	Tiere
Schweine		152.824	Tiere	153.942	Tiere
darunter Zuchtsauen		27.486	Tiere	26.670	Tiere
Großvieheinheiten je 100 ha LF		57	GV	65	GV
Milchleistung		5.128	kg	5.076	kg

Datengrundlage: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart

Durch die Anhebung der Erfassungsgrenze sind die Ergebnisse der Bodennutzung und der Viehzählung 1999 mit denen vorangegangenen Erhebungen nur eingeschränkt vergleichbar.

¹⁾ 1999 ²⁾ 1996 ³⁾ 1991

⁴⁾ Summe aus Gebäude-, Betriebs-, Erholungs- und Verkehrsfläche

⁵⁾ Erwerbstätige am Arbeitsort

Zu Ziff. 5..

In welcher Höhe Mittel aus Programmen der Wirtschaftsförderung des Landes in den Jahren 1996 bis heute im Main-Tauber-Kreis ausgeschüttet wurden?

Insgesamt konnten in den Jahren 1996 bis 1999 mit dem Einsatz der Wirtschaftsförderprogramme des Wirtschaftsministeriums 236 unternehmerische Vorhaben mit rd. 42 Mio. DM zinsverbilligten Darlehen und 694 000 DM Zuschüssen unterstützt werden. Damit wurden ca. 154 Mio. DM vorhabensbezogene Aufwendungen gefördert und konnte zur Schaffung von 429 neuen Arbeitsplätzen im Main-Tauber-Kreis beigetragen werden. Darunter befinden sich 174 Vorhaben zur Existenzgründung oder -festigung, einschließlich Betriebsübernahmen im Main-Tauber-Kreis, für die rd. 12,6 Mio. DM zinsverbilligte Darlehen bewilligt wurden und mit denen zur Schaffung von 200 neuen Arbeitsplätzen beigetragen werden soll.

Dr. Mehrländer

Staatssekretär